

Laibacher Zeitung.

N. 300.

Mittwoch am 31. Dezember

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Ihre kaiserliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Elisabeth Franziska, Witwe weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs-Bischofs Rainer, sind nach kurzer Krankheit und nach Empfang der heiligen Sterbsakramente am Donnerstag, den 25. d. M., Nachmittags um 3 1/2 Uhr zu Bogen verschieden.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für Höchstdieselbe die Hoftrauer vom Freitag den 26. d. Mts. angefangen durch sechzehn Tage mit folgender Abwechslung, nämlich die ersten acht Tage, d. i. vom 26. d. M. bis einschließlich 2. Jänner 1857 die tiefe und die letzten acht Tage, d. i. vom 3ten bis einschließlich 10. Jänner 1857 die mindere Trauer getragen werden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung dd. Venedig den 22. Dezember d. J. den Hofrathen des Obersten Gerichtshofes Michael Ritter v. Dabrowski und Moriz Wittmann in Anerkennung ihrer vielfährigen ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 14. l. M. dem k. k. Hof- und Ministerialrath, Johann Besque v. Pittlingen, die Annahme und das Tragen des ihm von Sr. Majestät dem König von Griechenland verliehenen Kommandeurkreuzes des griechischen Erlöser-Ordens allergnädigst zu gestatten geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 29. November d. J. dem Professor der Rechte und emeritirten Rektor der Universität zu Pavia, Dr. Antonio Bospi, Ritter des Franz-Josef-Ordens, den Titel und Charakter eines k. k. Statthalterreirathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister die Bezirksadjunkten Josef

Obermüller zum Vorfteher bei einem gemischten Bezirksamt in Ober-Österreich ernannt.

Das Finanzministerium hat den Sekretär der Finanz-Landesdirektions-Abtheilung in Preßburg, Josef Masner, zum Finanzrath im Oremium dieser Abtheilung ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem Landesgerichte Troppan in Erledigung gekommene Rathhofsekretärsstelle dem mährischen Bezirksamts-Adjunkten Alois Kürschner, zu Straßnitz verliehen.

Der Justizminister hat die Auskultanten im Lemberger Ober-Landesgerichtspräsidium, Alexander Winter und Leo Budzynowski, zu Gerichtsadjunkten bei dem Kreisgerichte in Sambor ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XLIV. Stück, VIII. Jahrgang 1856.

Inhalts-Übersicht:

Nr. 232. Kaiserliches Patent vom 8. Oktober 1856, womit, in Ausführung des Artikels X des Konkordates, über die Eheangelegenheiten der Katholiken im Kaiserthume Oesterreich, in soweit sie dem Bereiche der bürgerlichen Gesetzgebung angehören, ein neues Gesetz erlassen und festgesetzt wird, daß dasselbe mit dem 1. Jänner 1857 seinem vollen Inhalte nach in Wirksamkeit zu treten habe.

Laibach den 31. Dezember 1856.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Am 27. Dezember 1856 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LVII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter
Nr. 230. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 19. Dezember 1856 — wirksam für die Kronländer Ungarn, Kroatien und Slavonien, die serbische Woiwodschafft mit dem Temeser Banate und Siebenbürgen — betreffend den Rechts- und Gnadenweg gegen die buchhalte-

rischen Erledigungen von Rechnungen, welche den Staatsschatz oder einen unter der Verwaltung des Staates stehenden Fond betreffen, dann die Sicherstellung und Einbringung der durch dieselben auf-erlegten Erfolge.

Nr. 231. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 21. Dezember 1856 — wirksam für alle Kronländer mit Ausnahme Dalmatiens — betreffend die Festsetzung einer Vermögensstrafe für gewisse Unrichtigkeiten der Waren-Erklärungen behufs der Handhabung der Maßregeln für die Ueberwachung des Verkehrs- und Gewerbetriebes.

Nr. 232. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 21. Dezember 1856 — gültig für sämtliche Kronländer des allgemeinen Zollverbandes — mit einer Erläuterung der Strafbestimmungen gegen Unrichtigkeiten der Waren-Erklärungen.

Nr. 233. Die Verordnung der Minister der Justiz und des Handels vom 21. Dezember 1856 — wirksam für die Kronländer Ungarn, Kroatien, Slavonien und die serbische Woiwodschafft mit dem Temeser Banate — betreffend den Instanzenzug gegen die Entscheidungen der, zur Ausübung der Handelsgerichtsbarkeit bestimmten Gerichtshöfe erster Instanz.

Nr. 234. Den Erlass des Finanzministeriums vom 22. Dezember 1856 — gültig für die im allgemeinen Zollverbande befindlichen Kronländer — betreffend die Aufhebung des Nebenzolamtes II. Klasse St. Roch im Viccaner Grenzregimente und die Uebertragung seiner Funktionen an das Zollamt Obrovazzo in Dalmatien.

Nr. 235. Die Verordnung des Justizministeriums und des Armeekorps-Oberkommando vom 23. Dezember 1856 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — wodurch eine Erläuterung des §. 404 der Strafprozeßordnung und des §. 4. Absatz „Zweitens“ der Militär-Jurisdiktionsnorm vom 22. Dezember 1851, Nr. 235 des R. G. B., in Beziehung auf die Kompetenz der Zivil-Standgerichte über die, der Militär-Jurisdiktion unterstehenden Personen erlassen wird.

Wien, 27. Dezember 1856.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Feuilleton.

Jahreswechsel.

Tönt des Jahres Scheidestunde,
Ziehet Andacht in das Herz,
Mit den hellen Glockenstimmen
Schwingt der Geist sich himmelwärts.
Was der Horen Wechselreigen
Trophes, Herbes, hat gebracht,
Das erweckt zu neuem Leben
Diese feierliche Nacht.

Troph verlebte süße Stunden
Schweben hin im Rosenlicht,
Doch es fehlt dem Gemälde
Auch die Schattenseite nicht,
Denn es zeigt die Schmerzensstürzen,
Welche unser Aug' erfüllt,
Denn es weist theure Bilder
In ein Leichentuch gehüllt.

Vange heben wir die Blicke
Zu dem Himmelszelt auf,
Was im neuen Jahr beschieden,
Fragen wir der Sterne Lauf:
Ob uns lächeln neue Freuden
Ober fin'eres Unheil droht;
Ob auch uns schon grüßend winket
Bessern Lebens Morgenroth,

Nimmer wissen wir zu deuten,
Was die Flammenschrift erzählt,
Können nur mit Kindesdemuth
Nicken zu dem Herrn der Welt:
„Segne uns, du guter Vater,
„Sende Frieden, sende Glück,
„Und verleihe unsre Herzen
„Mit der Liebe Sonnenblick!“

Mathilde P.....r.

Monat-Versammlungen des historischen Vereins für Krain.

Bei der Versammlung des historischen Vereins am 6. November d. J. theilte zunächst der Vereins-Sekretär Dr. G. H. Costa einen Auszug aus dem Schreiben einer gerade in der slavischen Geschichte sehr kompetenten Autorität mit, worin dieselbe in Hinblick auf die Unmöglichkeit der slavischen Deutung der Namen skythischer Könige und Gottheiten u. dgl. die Slawizität der Skythen bestritt. Diese letztere Behauptung wird übrigens selbst von J. Grimm, Gfrörer und August Knabl getheilt, findet aber freilich in Namen, wie Lipoxais, Toxaris, Arianas, Tabiti u. s. f., die eine slavische Erklärung schlechterdings ausschließen, einen sehr triftigen Gegengrund. Ferners besprach der Vereins-Sekretär das dem Vereine vom Verfasser Dr. Ilwof in Graz eingesendete Werk „Ueber die ältesten Bewohner Norikums“ (Graz 1856), von welchem derselbe sagte: „es sei eine vortreffliche Erstlingsarbeit eines jungen Gelehrten, die sich durch den Ernst der Forschung, die Genauig-

keit in der Ausbeutung der Quellen, die Gediegenheit der stylistischen Darstellung, die Vertrautheit mit den jüngsten Resultaten der vergleichenden Sprachforschung gleicherweise auszeichne“, dagegen erklärte Dr. Costa mit der von Ilwof ausgesprochenen Behauptung: „eine besonnene historische Forschung müsse doch noch immer die Kelten als die ältesten sicher nachweisbaren Bewohner der Donau- und Alpenländer anerkennen“, durchaus nicht einverstanden, und erklärte sich vielmehr mit Entschiedenheit zu der Ansicht, daß „mindestens das gleichzeitige Dasein der Kelten und Slaven in Norikum bei genauerer Prüfung der neuerlichen Resultate der Monumentalgeschichte und Linguistik unbestritten dastehen“. Schließlich las der Vereins-Sekretär eine scharfe aber wohlverdiente Entgegnung auf einen im Leipziger Literaturblatt enthaltenen Angriff auf die Druckschriften des krain. histor. Vereins vom Jahre 1855 vor, welche bereits im Novemberheft der Mittheilungen vollständig zum Abdrucke gelangt ist. Hieraus las Bibliotheksriktor Kosmač eine umfassende und eingehende Schilderung der hierortigen Lyzealbibliothek, welche derselbe in der Dezember-Versammlung fortsetzte. Wir entnehmen derselben das Nachstehende: Die Laibacher Bibliothek zählt heutigen Tags über 22,943 Werke in mehr als 35,000 Bänden. Sie wurde im Jahre 1788 aus den Bibliotheken der aufgehobenen Stifte und Klöster Krains gegründet. Wesentliche Verdienste darum erwarb sich der erste Bibliotheks-Vorstand Prof. Wilde. Die gesammte Dotation der Bibliothek beträgt seit 1809 unverändert 500 fl. Die Lesezimmer

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 30. Dezember.

Die französische Akademie für Ackerbau, Industrie und Handel in Paris hat vor Kurzem dem Präsidenten der krainischen Ackerbaugesellschaft Herrn **Fidelis Terpinz** die goldene Ehrenmedaille ersten Ranges als Anerkennung seiner Verdienste für die Hebung der Landwirthschaft und Industrie zugesendet.

Oesterreich.

Wien, 28. Dez. Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben den Smidower Ortsarmen einen Betrag von 200 fl. zu spenden gerührt und Sr. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl zum Aufbau des Diözesan-Anabernseminars in Brünn 500 Gulden gewidmet.

Die „Oesterreich. Correspondenz“ bringt in der Neuenburger Angelegenheit Folgendes:

Öffentliche Blätter berichten von Bemühungen des englischen und des nordamerikanischen Gesandten in Bern zur Ausgleichung des Neuenburger Zerwürfnisses, welche aber zu keinem Ziele führten, weil die Repräsentanten der übrigen Mächte die Ermächtigung nicht erhielten, auf den Vorschlag einzugehen.

Zur Richtigmstellung der Thatsachen halten wir es für geeignet, dieser Nachricht einige Aufklärungen beizufügen.

Das k. k. Kabinet theilt mit den übrigen Mächten den lebhaften Wunsch, einem Konflikte vorzubeugen, welcher durch Mißachtung der vertragmäßigen Hoheitsrechte eines nahe befreundeten europäischen Souveräns, sowie der wohlwollenden Rathschläge aller Regierungen an die schweizerischen Behörden, in nahe Aussicht gebracht ist. Indem es in diesem Sinne wirkt und von den versöhnlichen Absichten Sr. Maj. des Königs von Preußen überzeugt ist, erkennt sich Oesterreich zu keinerlei Rechtsstitel, zugleich Verpflichtungen, oder auch nur Zusagen einzugehen, in Folge deren durch einseitige oder kollektive Schritte, der legale Souverän bewogen werden soll, auf seine Hoheitsrechte über Neuenburg zu verzichten. Entsprechen die schweizerischen Bundesbehörden dem dringenden, wohlgemeinten Verlangen und Rathe aller Mächte, den Prozeß wegen der neulichen Vorfälle im Kanton Neuenburg niederzuschlagen, so steht es in der freien Initiative des Königs Friedrich Wilhelm IV., in wohlwollender und staatsweiser Berücksichtigung der Lage seiner Neuenburger Unterthanen und der allgemeinen europäischen Verhältnisse, dem von schweizerischer Seite dem europäischen Rechte gemachten Zugeständnisse auch großherzig einen Akt der hohen Politik folgen zu lassen.

Oesterreich von seinem Standpunkte kann keinerlei moralische Verpflichtungen eingehen, welche auf die Entsagung des Rechtsstitels einer anderen Macht bestimmenden Einfluß üben sollen.

Dieses der entscheidende Grund, aus welchem der Repräsentant der k. k. Regierung zu Bern sich an dem beabsichtigten Ausgleichungs-Projekte nicht theilte.

Die Handelskammer in Verona hat unter dem Handelsstande zu wohlthätigen Zwecken eine Sammlung eingeleitet, deren Betrag — 4100 L. — am Tage der Ankunft Ihrer k. k. Majestäten folgendermaßen vertheilt werden soll: 3100 Lire an die Armen der Stadt, 600 L. an das Institut der Don Mazza, 400 L. an die Armen der israelitischen Kultusgemeinde.

Denselben beglückenden Anlaß wird die Handels- und Gewerbekammer der Provinz Bergamo durch Vertheilung von 5000 L. an Bedürftige und vorzugsweise an gegenwärtig erwerblose Arbeiter setzen.

Wie man aus Mailand vom 25. d. M. schreibt, werden die Vorbereitungen zum festlichen Empfang Ihrer k. k. Majestäten daselbst mit großem Eifer betrieben; namentlich sind die kais. Burg und die übrigen kaiserlichen Gebäude prachtvoll eingerichtet worden. Große Wirkung und ein herrliches Schauspiel verspricht man sich auch von dem elektrischen Lichte, mit welchem der Dom beleuchtet werden soll.

Das am 20. d. M. ausgegebene Reichsgesetzblatt enthält eine nicht unwichtige Verordnung des Justizministeriums. Durch diesen Erlass wird vorerst den Parteien und deren Vertretern jede Empfehlung und Besprechung in anhängigen Zivil- und Strafsachen mit den Gerichtsbeamten, welchen die Bearbeitung derselben übertragen ist, oder welche als Besitzer an der Verurteilung darüber Theil zu nehmen haben, jede Erforschung der Person dieser Beamten und die Vertheilung von Denkschriften oder anderen Aufträgen an dieselben, sowie den Letzteren deren Annahme auf das Nachdrücklichste untersagt.

(Triester Ztg.)

Deutschland.

Darmstadt, 23. Dez. Der hier versammelte Landtag wurde gestern Mittag um 11 Uhr von Sr. k. Hoheit dem Großherzoge eröffnet.

Die „Preussische Correspondenz“ bringt folgende Note:

„Die „Morning Post“ enthält die Mittheilung, daß der Ausmarsch der preussischen Truppen gegen die Schweiz vom 2. Jänner auf den 15. Februar l. J. vertagt sei. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, den Zeitpunkt zu erörtern, wo etwaige kriegerische Bewegungen des königlichen Heeres gegen die Schweiz ihren Anfang nehmen werden. Doch haben wir allen Grund zu der Vermuthung, daß der Ausmarsch der Truppen in der vorher bezeichneten Coenmität unmittelbar nach Erlass des Allerhöchsten Mobilitätsbefehles erfolgen wird und fügen die Versicherung hinzu, daß von einer Vertagung der betreffenden Maßregeln in den kompetenten Kreisen nichts bekannt ist.“

Schweiz.

Unter allen Schichten der schweizerischen Bevölkerung gibt sich eine entschlossene Haltung kund. Selbst ultramontane Blätter, wie die „Schwyzer Zeitung“ stimmen ein. Der amerikanische Gesandte soll der Schweiz im Nothfalle ein Anlehen von 20 Millionen Dollars angeboten haben.

In einer außerordentlichen Sitzung hat der Bun-

desrath der Schweiz zu den am 20. schon aufgegebenen zwei Truppen-Divisionen die Stäbe von vier weiteren Divisionen einberufen. Die Kommandanten derselben sind: die Obersten Beillon, Kurz, Egloff und Zimmerli. Die Division des Obersten Bourgeois, welche schon auf dem Marsche sich befindet, hat ihr Hauptquartier in Viesal, diejenige des Obersten Ziegler in Frauenfeld im Turgau. Ein Baderer, Namens Blasfer, wurde vom Bundesrath aus der Schweiz ausgewiesen. Während die Züricher Studenten und Polytechniker bereits dem Militär-Direktor sich zur Verfügung gestellt haben und Instruktoren verlangen, hofft auch die Berner studierende Jugend, „bald im Dienste für das Vaterland“ verwendet zu werden.

Am 22. ist der eidgenössische Kriegsrath in der Bundesstadt unter dem Voritze des Generals Dufour zusammengetreten. Der Regierungsrath in Zürich berichtet dem großen Rath, daß er zum voraus die nöthigen Vervollständigungen im Militärwesen (Auszug und Reserve) vorgenommen habe, in der Voraussetzung, daß der große Rath sowohl diese als künftig nothwendig werdenden Auslagen genehmigen werde. Die Regierung von Waadt hat in einem Schreiben an den Bundesrath 25 vollkommen organisirte und ausgerüstete Waadtländer Bataillone zur Verfügung gestellt und, um in diesem kritischen Augenblick allen inneren Zwist zu vernichten, die Bevormundung von Lausanne aufgehoben. Aus St. Gallen u. c., treffen gleichfalls solche Manifestationen ein.

Das „Frankfurter Journal“ enthält eine Depesche vom 23. aus Bern. Derselben zufolge war das durch die Diplomatie vermittelte Projekt eines Vergleiches zwischen dem Bundesrath und Preußen gescheitert und die Schweiz auf das Aeußerste gefaßt. Die Berner Regierung hatte eine Proklamation erlassen; allenthalben fanden Rüstungen statt.

Italienische Staaten.

Der „Allgemeinen Zeitung“ schreibt man über das in Neapel stattgefundene Unglück:

Am 17. um die Mittagsstunde ward ganz Neapel durch eine furchtbare Detonation, begleitet von dem Zerpringen einer großen Menge von Fensterscheiben, an einigen Häusern und Palästen fast aller Fenster, in Schrecken gesetzt. Eine Pulverexplosion hatte stattgefunden und zwar die eines kleinern Pulvermagazins in einer Batterie am Molo. Ein Marine-Offizier und ein Beamter der Marineverwaltung hatten sich im Magazin selbst befunden. Jedenfalls muß das Unglück die Folge einer Unvorsichtigkeit sein, die sich an den Unvorsichtigen gräßlich gerächt hat. Auch die Wache der Batterie, bestehend aus sechs Mann, und eine Barke mit einigen Matrosen, die gerade im Augenblick der Explosion an der Batterie vorbeifuhren, werden vermißt. Auch diese sind als Opfer zu beklagen.

Dem „Cattolico“ wird aus Neapel vom 12. geschrieben:

„Sr. Majestät dem König sind gleichzeitig zwei Gesuche um die Erlaubniß unterbreitet worden, ein prachtvolles Gotteshaus auf der Stelle errichten zu dürfen, auf welcher das Attentat verübt wurde; ein Besuch war vom Handelsstande — mit dem Baron Rothschild an der Spitze, — das andere von den Truppen ausgegangen; der Handelsstand erhielt den

derselben wurden am 15. Februar 1793 eröffnet, und werden jährlich von 10—13.000 Lesern besucht. Im J. 1823 wurde der Bibliothek die Jois'sche Bücher-sammlung von 4400 Bänden um 7000 fl. von der h. Regierung erkaufte. 1836 schenkte Gladitz derselben 645 Bände. Im Jahre 1845 erwarb die Bibliothek die Kopitar'sche Bücher-sammlung von 2185 Bänden um 1400 fl., welcher Betrag aus dem Staatsschatze erfolgte. Graf Welsperg schenkte der Bibliothek 1849 320 Bände meist juristischen Inhalts. Unter den Manuskripten der Bibliothek verdienen erwähnt zu werden: Augustini de civitate Dei (1347 zu Freudenthal auf Pergament geschrieben); ein Sac-Kalender von 1445; Hypolithi Dictionarium, Zappell's und Kumerdais Sprachlehren.

Dr. Heinrich Costa berichtete über das neu erschienene Werk „Geschichte von Triest“ von J. Löwenthal, welcher Vortrag in der „Laib. Ztg.“ bereits erschienen ist.

Zum Schlusse trug Professor Metelko eine Abhandlung vor, über jenen Artikel der goldenen Bulle, in welcher den Söhnen der Churfürsten die Erlernung der slavischen Sprache vorgeschrieben wurde. Metelko berührte in seinem höchst interessanten Vortrage auch verschiedene andere historische Beispiele, aus denen die Achtung klar hervorleuchtete, in der die slovenische Sprache schon in früherer Zeit stand. Aus diesen mag nur jenes dem Aeneas Silvius (descript. Asiae et Europae cap. 20) Entnommene hier eine Stelle finden, wonach der Herzog von Kärnten, als Jägermeister des deutschen Reichs, den

streitenden Parteien das Urtheil nur in slovenischer Sprache zu ertheilen verbunden war.

Bei der Versammlung am 4. Dezember kamen außer der Fortsetzung des Vortrages über die Bibliothek, wovon auch bereits oben Erwähnung geschah, noch folgende Gegenstände zur Verhandlung:

Direktor Nečas machte Mittheilungen über die Zustände des Gymnasiums in den Jahren 1810—1813, und las dann mehrere Dokumente vor, die darauf Bezug hatten, nämlich die Instruktion für die Kunst- und Gewerbeschulen von Laibach vom 31. Oktober 1810 und einen Aufruf der Generalinspektion des Unterrichtes vom 4. Dezember 1810 an die Schüler zur ordentlichen gesetzmäßigen Aufführung. Am Rücken desselben findet man angemerkt, „am 4. Dezember 1851 Vormittags verlaublich worden im philosophischen, medizinischen, dogmatischen und rhetorischen Hörsaale, Nachmittags im juristischen und theologischen Hörsaale.“ — Präsekt Nebitsch trug vor die Gründung und Schicksale des Amazonen-Reiches, als der Quelle des slavischen Reiches der Wendon.

Den Schluß machte trotz der vorgedrängten Zeit, dem allgemeinen Wunsche nachgebend, Prof. Metelko mit einer ausführlichen Schilderung des Berges Athos, seiner vielen Klöster (etwa 300) mit 2—12000 Mönchen (so sehr variiren die Angaben verschiedener Schriftsteller) und mit Andeutungen der in jenen Klöstern aufbewahrten kostbaren slavischen Handschriften.

Miszellen.

(In dem Atelier der Malerin Fräulein Rosa

Bonheur zu Paris) sieht man Ziegen, Schafe und ein allerliebtestes Pferdchen, welches in aller Freiheit herumspringt. Schon als Kind, sagt der Kritiker Hr. Dupays, ging sie früh Morgens, mit dem Malkasten auf den Rücken, in die Umgegend von Paris. In einem großen Pächterhose, da hätte die junge Künstlerin wohnen müssen; allein so geht's nicht immer in der Welt; sie mußte in Paris bleiben, sehr wenig ländlicher Ort, wo man zwar eine Menge Pferde, Hunde und Kater sieht, wo aber die Ochsen, Kühe und Schafe nur in Form von Rippenstücken, Coteletts und Hammelkeulen hineinkommen. Um das liebe Vieh noch vor dieser schrecklichen Metamorphose zu sehen, ging das arme Kind muthig nach den Schlachthäusern. Außer den Modellen fand sie hier auch einen kleinen Anfang von Rundschaft: sie machte die Zeichnung, welche oben über der „Ordnung und Marsch des fetten Ochsen“ steht. Heute besucht sie noch fleißig den Pferdemarkt. Um unerkannt beobachtet zu können, zieht sie Mannskleider an; die Pferdehändler halten sie für einen jungen Burschen, der gerne Pferdestudien macht. Bisweilen fällt sie auch aus ihrer beobachtenden Rolle und wird Kunde. Ein kleiner Klepper gefällt ihr, sie kauft ihn, setzt sich darauf und führt ihn nach ihrem Atelier; dort werden die Thiere wie in einem Stalle untergebracht; sie richtet sie in dem Vorzimmer ein und ist nur durch einen einfachen Verschlag von ihnen getrennt. Für den Fall, daß die Menagerie sich vermehrt, hat sie in der Nachbarschaft eine kleine Schäferei für ihre Ziegen und Schafe.

Vorzug, die frommen Wünsche des Militärs sollen ebenfalls, aber in bescheidener Weise befriedigt werden. Noch ein Vorfall muß gemeldet werden, der die Herzen aller Neapolitaner gerührt hat. Gleich nach dem Attentat legte sich das 3. Jäger-Bataillon freiwilligen Arrest in seiner Kaserne auf, den es einhielt, bis durch die Mittheilungen Milano's seine Unschuld konstatiert war. Der König befahl sodann, daß die Offiziere dieses Bataillons, gleich denen aller anderen Korps, zu ihm zugelassen wurden.

In der Allokution, welche der h. Vater im Konfessorium vom 15. d. M. gehalten hat, wurden vorzugsweise die Verhältnisse der Kirche in Mexiko und einigen andern amerikanischen Republiken besprochen; Er. Heiligkeit setzte die Verfolgungen auseinander, denen der mexikanische Klerus Seitens der Regierung ausgesetzt ist; die Konfiskation von Kirchengütern und die Schmälerung der dem h. Stuhle und den Bischöfen zustehenden Rechte wurden ebenfalls zur Sprache gebracht und ein ähnliches Gemälde von den kirchlichen Zuständen in andern Republiken entworfen. Der Schluß der Allokution behandelte die Verhältnisse der Kirche in der Schweiz, die ebenfalls als sehr betrübend im Allgemeinen, insbesondere aber im Kanton Tessin dargestellt wurden. In dieser Beziehung stellte der h. Vater die Veröffentlichung eines detaillierten Berichtes in Aussicht.

Vor der Consulta wird nächstens ein sehr bedeutender politischer Prozeß, gewissermaßen die Fortsetzung des Prozesses vom 13. August 1853, zur Verhandlung kommen. Die Hauptrolle in demselben spielt jener Mancini, der, in den erwähnten Hochverratsprozeß von 1853 verwickelt, sich seiner Zeit wahrhaftig stellte und nach sechsmonatlichem Verweilen im Irrenhause eine Mauer durchbrach, an die Tiber gelangte und am Bord einer dort auf ihn wartenden Barke die Flucht ergriff, später aber in Rom als Hauptemissär der revolutionären Partei wieder aufgegriffen wurde.

Auf der Piazza die Spagna hat die Aufstellung der Votivsäule, welche zur Erinnerung an die Erklärung des Dogma's der unbefleckten Empfängnis Mariä bestimmt ist, unter großem Zudrange stattgefunden. Die Aufstellung der Statue auf die Säule dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach auf den 8. Oktober 1857, als den dritten Jahrestag der Erklärung des Dogma's, anberaumt sein, an welchem Tage dann auch eine religiöse Feier vor sich gehen wird.

In Ravenna sind in Folge des an dem Grafen Lovatelli verübten Mordmordes Verhaftungen vorgenommen worden; man glaubt der Hauptschuldigen habhaft geworden zu sein; die Kompromittirten gehören sämtlich der radikalen Partei an, und dem Vernehmen nach sollte der an Lovatelli begangene Mord eine Strafe dafür sein, daß er sich von dieser Partei losgesagt. Auf den Major Zambelli, der mit einer Abtheilung Karabinier einige des erwähnten Mordes Verdächtige verfolgte, ist in Imola geschossen worden. Er wurde jedoch nicht getroffen; der Mörder entflohen.

Großbritannien.

London, 22. Dez. Die amerikanischen Offiziere, die mit dem Nordpostdampfer „Resolute“ herübergekommen sind, wurden vorgestern Abends in Portsmouth vom Vizeadmiral Sir G. Seymour mit einem glänzenden Bankett gefeiert, bei dem es nicht an begeisterten Trinksprüchen fehlte. Die Zeitungen berichten jedoch bloß, daß Sir G. Seymour einen Toast auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten ausbrachte, wie sich dies von selbst versteht. Auf morgen sind die Offiziere zu einem öffentlichen Bankett von der Korporation der Stadt und auf Weihnachten von Lady Franklin zu Tische, geladen. Unter den Vorräthen, die sich in dem gerädeten Schiffe gefunden hatten, sind einige Fässer mit seinem alten Rhum; eines davon hat Kapitän Hartstein dem Prinzen Albert zugesandt.

Amerika.

Die „New-York Tribune“ schlägt die Baukosten der projektierten Pacific-Eisenbahn auf 100 Millionen Dollars an, redet aber dem Unternehmen lebhaft das Wort. Die Einflüsse einer solchen Bahn wären unberechenbar. San Francisco und New-York würden die Stationen auf der kürzesten Route von Australien und China nach Frankreich und England werden. Amerika würde seinen Thee mehr über Land als zu Wasser und zwar vom Westen statt vom Osten her beziehen. Die Auswanderung aus den atlantischen Städten und dem Mississippi-Thal nach den Ozeanen des stillen Weltmeeres würde sich vervielfachen und San Francisco zu einer der volkreichsten und wohlhabendsten Städte des Erdballs machen.

Tagesneuigkeiten.

Herr Dr. Beda Dudl in Brünn ist im Begriffe, zwei bedeutende Werke herauszugeben; das eine

betrifft die noch immer dunkle Geschichte des Herzogs von Friedland und wird unter dem Titel: „Waldstein von seiner Enthebung bis zur abermaligen Ueberrahme des Armeekommandos vom 13. August 1630 bis 13. April 1632“, nach den Akten des k. k. Kriegsarchivs im Monate März k. J. erscheinen. Das zweite umfaßt die wissenschaftliche Würdigung der Münzen des Deutschen Ordens, welche mit allem Aufwande der Kunst in Kupfer gestochen, auf 20 Tafeln in Kleinfolio herausgegeben werden. Herr Dr. Dudl hat hier abermals Anlaß, seine hohe Befähigung für geschichtliche Arbeiten, aber auch seinen großen Fleiß und seine unermüdete Thätigkeit an den Tag zu legen.

In der Christwoche wurde in Wien ein Zigarrenschmuggel entdeckt, der in seiner Grobheit seines Gleichen sucht und dessen Details von pikantem Interesse sind. Ein Schiffmeister aus Baiern, aus der Gegend von Passau, führte nämlich große Schiffsladungen von Weihnachtsbäumen auf der Donau nach Wien, um sie daselbst anscheinend auf dem Christmarkt zu verwerthen. Indessen waren unter der Hülle der grünen Tannenreiser Massen von Zigarren verborgen, deren Zahl man auf 150—200 Tausend geschätzt. Die Christbäume auf der Donau wurden von denn Neugierigen sehr angestaunt, da eine solche Erscheinung ganz neu war. Doch die Zollbehörde hatte bereits die Anzeige von dem umfassenden Schmuggel erhalten und die Finanzwache konfiszirte den scharfen Kern unter der schmutzigen Hülle; die Neugierigen machten sich die Gelegenheit zu Nutzen und unterfügten die Behörden im Konfisziren, d. h. sie konfiszirten die Christbäume. Der schuldige Schiffmeister wurde verhaftet; man fand jedoch bei ihm selbst kein einziges Stück Zigarre vor, dagegen ein Geschäftsbuch, woraus man Kenntniß von ungezählten früheren ähnlichen Schmuggeloperationen schöpfte; darnach soll er schon früher unter einer Schiffsladung von Krauthaupteln Quantitäten von Zigarren nach Wien praktiziert haben. Er ist dem Vernehmen nach vorläufig gegen eine Kaution von 8000 fl. auf freien Fuß gesetzt, und wird die Untersuchung wider ihn gepflogen.

Graf Klemens von Brandis, oberster Vorstand des tirolisch-vorarlberg'schen National-Museums, hat dem Vereine ein interessantes Geschenk gemacht. Derselbe übergab bei der Generalversammlung am 18. d. M. das vom Herrn Grafen v. Enzenberg erhaltene kleine Kreuz, welches Andreas Hofer bis zu seinem Todestage auf der Brust getragen und dem würdigen Priester, welcher ihn bei seinem letzten Gang zur blutigen Bastei von Mantua begleitete, als letztes Erinnerungszeichen ausgehändigt hatte.

Verloffenen Dinstag wurde während des Verkehrs des Nachzuges von Wien nach Pest, zwischen Neuhausel und Pest ein bei der Abfahrt verschlossen gewesener Gepäckswagen durch bis jetzt unbekannte Thäter erbrochen und geplündert. Die Diebe scheinen sehr viel Zeit gehabt zu haben, denn sie erbrachen sämtliche Koffer und wählten daraus gerade die werthvolleren Effekten; von einer Uniform trennten sie die Goldorten und ließen erstere zurück. Die Untersuchung wurde sogleich eingeleitet.

Nach Berichten der „A. A.“ scheinen die freundschaftlichen Beziehungen mit Spanien wieder hergestellt; wahrscheinlich wird der ehemalige Pronuntius in Lissabon, Kardinal de Pietro, als außerordentlicher Nuntius nach Madrid geschickt werden, um die Bestimmungen des Konkordates zur Geltung zu bringen, welche die Revolution vom Jahre 1854 verworfen hatte.

Telegraphische Depeschen.

Moskva, 27. Dez. Als Ausdruck der Freude und Dankbarkeit in Ansehung der kaiserl. Gnadenbezeugungen war gestern Abends das hiesige Theater festlich beleuchtet.

Bern, 28. Dez. Die Bundesversammlung wurde gestern eröffnet. Die Botschaft des Bundesrathes wurde einer Enquete-Kommission zur Berichterstattung zugewiesen; die von ihm gestellten Anträge sind folgende: Ermächtigung zu fortgesetzten Friedensunterhandlungen; Genehmigung der getroffenen Sicherheitsmaßregeln; Auftrag zu äußerster Vertheidigung, wenn ein ehrenvoller Friede nicht zu Stande gebracht werden könnte; Eröffnung eines unbeschränkten Kredites; Ermächtigung zu einer Anleihe von 30 Millionen Franken; die Wahl des Oberbefehlshabers und Generalstabchefs; schließlich wird beantragt, die Bundesversammlung möge sich nächstens nicht auflösen, sondern nur verlagern. Der französische Vermittlungsvorschlag ist der Versammlung noch nicht vorgelegt worden. Der Bundesrath hat Befehl zur Organisation der Landwehr erlassen.

Bern, 28. Dez. Bundesrath Jurrer ist nach Frankfurt, Frey nach Basel abgereist. Barmann, schweizerischer Gesandter am Hofe der Tuilerien, ist in Bern angekommen. Die Friedenshoffnung wächst.

Die Kommissionen beider Räte bringen wahrscheinlich einen gemeinsamen Antrag.

Genua, 26. Dez. Der „Nardo“ meldet, Sr. kaiserl. Hoheit Großfürst Konstantin und dessen Gemalin werden Ende Februar l. J. in Nizza erwartet.

Paris, 28. Dez. Nach dem „Pays“ dürfte die Konferenz morgen, Montag, eröffnet werden.

Telegraphisch.

liegen folgende Nachrichten vor:

Bern, 26. Dez. Der Bundesrath hat heute einstimmig energische Anträge an die Bundesversammlung zu stellen beschlossen. Die Polizei des Kantons Bern hat Dorniat (Redakteur des Bieler „Handelskuriers“) wegen eines den König von Preußen beschimpfenden Artikels ausgewiesen. Die Anwesenheit Mazzini's in Bern wird desavouirt.

Es ist ein Aufruf an die Schweizer Frauen erschienen, Wärdendienste bei den Verwundeten zu übernehmen.

London, 26. Dez. Der heutige „Morning Advertiser“ sagt: er könne positiv melden, Lord Palmerston sei entschlossen, Rußland nicht die geringste Entschädigung für den Verlust von Belgrad zuzuerkennen.

Der Post aus New-York bis zum 13. Dezember ist noch nachzutragen, daß eine Konvention des Südens Gouding's Antrag auf Erneuerung des Sklavenhandels verworfen hat.

Handels- und Geschäftsberichte.

Verlosung. Verzeichniß der am 13. und 16. Dezember bei der 40. Verlosung der fürstlich Esterhazy'schen Anleihe gezogenen 3000 Stück Schuldverschreibungsnummern sammt ihren Gewinnen:

(Fortsetzung.)

60 fl. gew. ferner: Nr.	78027	78029	78069
78123	78185	78234	78259
78268	78296	78342	78417
78423	78435	78445	78458
78497	78545	78574	78652
78709	78742	78758	78792
78793	78838	78978	78139
79177	79178	79207	79235
79248	79317	79337	79393
79419	79568	79646	79866
79893	79935	80032	80073
80074	80188	80238	80309
80330	80357	80399	80453
80458	80498	80526	80531
80634	80650	80662	80691
80697	80736	80753	80791
80933	81119	81160	81254
81367	81407	81625	81742
81745	81876	81887	81913
81980	81997	82056	82076
82168	82173	82193	82200
82222	82260	82494	82501
82517	82555	82596	82625
82654	82663	82824	82847
82877	82925	82961	83025
83060	83152	83167	83225
83301	83313	83330	83377
83580	83653	83801	83909
83937	84015	84036	84108
84210	84242	84248	84257
84341	84503	84618	84660
84687	84781	84874	84977
84983	84989	85005	85040
85049	85053	85062	85068
85104	85119	85367	85491
85560	85580	85585	85600
85631	85825	85849	85885
85970	85998	86036	86179
86193	86194	86288	86342
86366	86390	86498	86537
86691	86798	86801	86810
86823	86874	86901	87061
87086	87108	87175	87201
87223	87260	87356	87368
87504	87582	87603	87662
87714	87740	87786	87896
87944	87976	88089	88159
88219	88364	88373	88390
88580	88680	88686	88696
88715	88739	88828	89048
89078	89114	89195	89199
89320	89342	89480	89510
89687	89613	89642	89783
89791	89797	89848	89948
90124	90155	90192	90223
90386	90434	90465	90518
90521	90526	90561	90695
90814	90834	90954	91047
91098	91133	91186	91237
91252	91354	91411	91504
91621	91637	91708	91816
91823	91878	91886	91916
91999	92034	92177	92192
92316	92323	92357	92402
92452	92526	92624	92728
92744	92775	92886	93062
93100	93227	93258	93272
93275	93373	93460	93536
93543	93544	93593	93628
93762	93958	94304	94361
94378	94493	94638	94818
94829	94927	94971	95027
95119	95141	95172	95302
95334	95397	95440	95603
95609	95664	95706	95842
95854	95861	95873	95875
95916	95937	96070	96072
96088	96257	96424	96541
96686	96848	96866	96999
97015	97092	97141	97223
97340	97398	97474	97583
97630	97692	97760	97904
98045	98094	98255	98256
98267	98379	98387	98467
98479	98505	98691	98695
98731	98751	98864	98868
98967	98988	99007	99164
99250	99345	99383	99425
99654	99715	99725	99817
99945			

(Fortsetzung folgt.)

